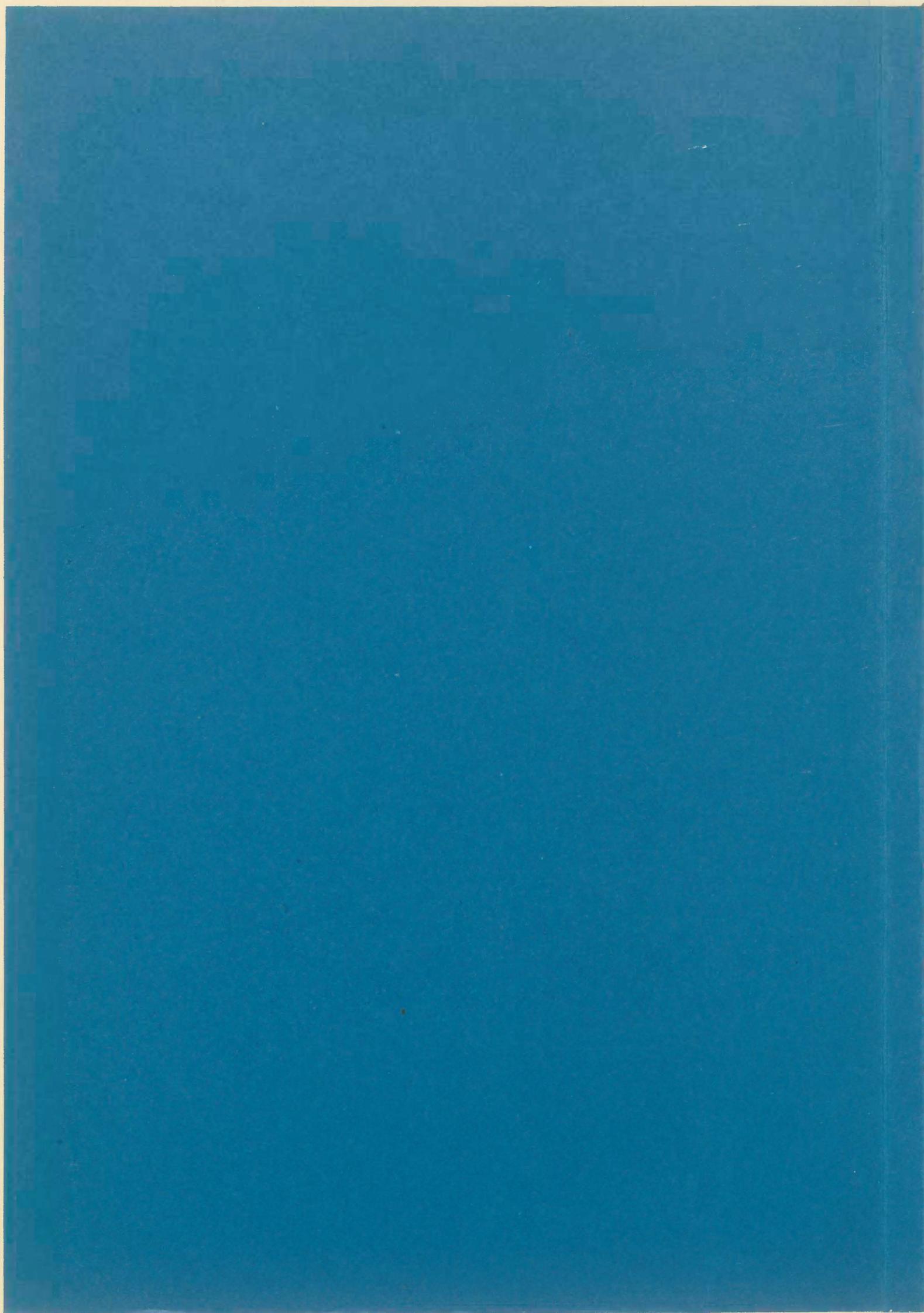


3  
84)



IEDK

Schweiz

LEHRPLÄNE FÜR DIE ORIENTIERUNGSSTUFE

GESCHICHTE  
POLITISCHE BILDUNG

Georg-Eckert-Institut BS78



1 186 358 7

ERPROBUNGSFASSUNG 1984

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
Schulbuchbibliothek

86/171

LEDK

LEHRPLÄNE FÜR DIE ORIENTIERUNGSTUFE

POLITISCHE BILDUNG  
GESCHICHTE

ERPROBUNGSSUNGS K384

Geographie  
Geschichte  
Politik  
Wirtschaftslehre  
Sport

CH  
Z-63(1,84)

INHALTSVERZEICHNIS

Lehrplan Geschichte	LEHRPLÄNE FÜR DIE ORIENTIERUNGSSTUFE	11 - 56
Lehrplan Politische Bildung		59 - 89

## GESCHICHTE

## POLITISCHE BILDUNG

Lehrplan Geschichte		
TEIL A: LEITIDEEEN		13
1. Leitideen		13
1.1. Allgemeine Bildungsziele		13
1.2. Erläuterungen/Begründungen		13
1.3. Rahmenbedingungen		17
1.4. Didaktische Prinzipien		19
2. Richtziele und Themenschwerpunkte		22
2.1. Richtziele		22
2.2. Themenschwerpunkte auf der Orientierungsstufe		23
TEIL B: GROBZIELE		25
Wahl der Grobziele		25
Obligatorische Grobziele		25
Methodische Hinweise		26
Hinweise auf Lehrmittel		26
Zusätzliche Medien		27
Querverbindungen		28
Grobziele 7. Schuljahr		29
Grobziele 8. Schuljahr		35
Grobziele 9. Schuljahr		41
Anhang 1: Arbeitsformen im Geschichtsunterricht	ERPROBUNGSFASSUNG 1984	47
Anhang 2: Kurz-Portrait von Lehrmitteln		50
Anhang 3: Bibliografie		54
Anhang 4: Bezugsquellen von Filmen, Tonbildschauen, Schulfunk- sendungen, Dias und Folien		

TEIL A: LEITIDEEN UND RICHTZIELE

INHALTSVERZEICHNIS

1. LEITIDEEN

Lehrplan Geschichte	11 - 58
Lehrplan Politische Bildung	59 - 89
<u>Lehrplan Geschichte</u>	
TEIL A: LEITIDEEN UND RICHTZIELE	13
1. Leitideen	13
1.1. Allgemeine Bildungsziele	13
1.2. Erläuterungen/Begründungen	13
1.3. Rahmenbedingungen	17
1.4. Didaktische Prinzipien	19
2. Richtziele und Themenschwerpunkte	22
2.1. Richtziele	22
2.2. Themenschwerpunkte auf der Orientierungsstufe	23
TEIL B: GROBZIELE	25
Wahl der Grobziele	25
Obligatorische Grobziele	25
Methodische Hinweise	26
Hinweise auf Lehrmittel	26
Zusätzliche Medien	27
Querverbindungen	28
Grobziele 7. Schuljahr	29
Grobziele 8. Schuljahr	35
Grobziele 9. Schuljahr	41
ANHANG 1: Arbeitsformen im Geschichtsunterricht	47
ANHANG 2: Kurz-Portrait von Lehrmitteln	50
ANHANG 3: Bibliografie	54
ANHANG 4: Bezugsquellen von Filmen, Tonbildschauen, Schulfunksendungen, Dias und Folien	

## TEIL A: LEITIDEEN UND RICHTZIELE

### 1. LEITIDEEN

#### 1.1. ALLGEMEINES BILDUNGSZIEL

Bildung von  
Selbst- und  
Mitverantwor-  
tung

Der Geschichtsunterricht leistet einen Beitrag zur Bildung von Selbst- und Mitverantwortung, indem er aufzeigt, dass der einzelne und die Gemeinschaft sowie ihre Einrichtungen und ihre Umwelt durch die <sup>Geschichte geprägt sind.</sup> Er befähigt zur sachgerechten Analyse von Erscheinungsformen der Vergangenheit und schafft günstige Voraussetzungen, Erkenntnisse und Erfahrungen in der Gegenwart umzusetzen.

Einsicht in  
Werte

In diesem Sinn verschafft der Geschichtsunterricht auch Einsichten in Werte und hilft mit, den Schüler zu einer charaktervollen Persönlichkeit zu formen und ihn so auf die vielfältigen Aufgaben in der Gesellschaft, als Staats- und Weltbürger vorzubereiten.

Dieses allgemeine Bildungsziel wird im folgenden aufgliedert und erläutert.

#### 1.2. ERLAEUTERUNGEN/BEGRUENDUNGEN

(1) Der Schüler gewinnt Einsichten in das Wesen des Menschen und die Vielschichtigkeit menschlichen Lebens.

Der Mensch hat  
und macht  
Geschichte

Während das Tier in seinen Lebensformen von der Natur festgelegt ist, steht dem Menschen - zwar oft in engen Grenzen - ein Freiheitsraum zu mit zahlreichen Varianten der Daseinsform. Dem Menschen ist die Möglichkeit der Entscheidung gegeben; er hat und macht Geschichte.

Der Mensch schafft Kultur

Der Mensch steht deshalb im Mittelpunkt des Geschichtsunterrichts. Es ist zu zeigen, wie der Mensch Kultur schafft:

- er befriedigt seine Grundbedürfnisse nach Nahrung, Schutz und Geborgenheit,
- er versucht die natürliche Umwelt zu meistern und zu gestalten,
- er bedient sich dazu verschiedener Kenntnisse, Techniken, Ordnungen und Institutionen,
- er ist religiöser und humanistischer Ueberzeugungen fähig, schafft karitative Werke und kann sein Leben auf sittliche Ideale ausrichten,
- er schafft künstlerische Werke verschiedener Art.

Der Mensch zerstört Kultur

Es ist aber auch zu zeigen, dass der <sup>häufig</sup> Mensch kulturelle, wirtschaftliche und soziale Errungenschaften wieder zunichte macht.

(2) Der Schüler erkennt, wie der Mensch auf die Welt einwirkt und sie gestaltet.

Der Mensch gestaltet die Welt

Die Menschheit muss die Geschichte nicht einfach über sich ergehen lassen; seit jeher beeinflusst sie den Gang der Welt. Das trifft allerdings auf viele Volksmassen nur bedingt zu. In den verschiedenen Gesellschaftssystemen haben die Menschen heute noch nicht die gleichen Möglichkeiten, das persönliche und gesellschaftliche Leben mitzubestimmen. Zudem werden dem Einwirken des Menschen von der Natur her Grenzen gesetzt.

Verfassungen und Gesetze, Strukturen von Herrschafts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind von Menschen für Menschen geschaffen; sie können vom Menschen auch wieder verändert werden.

(3) Der Schüler betrachtet Ereignisse und Zustände im Rahmen gewachsener Strukturen und begreift die Geschichte als Prozess.

Geschichte ist  
in Prozess

Ein Ereignis ist immer eingegliedert in Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen. Der Geschichtsunterricht verbindet mit der Darstellung eines Ereignisses auch die Strukturanalyse, um historische Bedingungen, Ursachen und Auswirkungen kennenzulernen. Er stellt die Geschichte als Entwicklung dar und begreift geschichtliche Sachverhalte als Teil eines vielschichtigen Prozesses.

(4) Der Schüler erfährt Geschichte als Gesellschaftsgeschichte.

Geschichte hat  
viele Bereiche

Geschichte soll nicht einseitig als Personen- und Kriegsgeschichte oder als chronologischer Ablauf von Ereignissen aufgefasst und behandelt werden, sondern als Gesellschaftsgeschichte im weitesten Sinn. Wirtschaftsgeschichte, Sozialgeschichte, politische Geschichte, Kulturgeschichte, Religionsgeschichte usw. sollen in ihrem Zusammenhang und ihrer Wechselwirkung untersucht werden.

(5) Der Schüler vertieft seine Beziehung zur Heimat, aber auch zu fremden Völkern und Kulturen.

von der Heimat-  
kunde zur Welt-  
geschichte

Weltkunde beginnt mit Heimatkunde. Der im Unterricht der Primarschule geschaffene Bezug zur engeren und weiteren Heimat muss auf der Orientierungsstufe weiter gefördert werden. Die Lokal- und Landesgeschichte verdient eine sehr sorgfältige Pflege. Sie soll Liebe und Engagement zur Heimat wecken und fördern, und damit auch die Bereitschaft schaffen, für das Land einzustehen. Sie darf aber nicht in Nationalismus ausmünden, sondern soll immer auch den Sinn für Gerechtigkeit, Toleranz und Solidarität bilden. Letztlich kann die Geschichte der Neuzeit nur als Universalgeschichte verstanden werden. Diese Betrachtungsweise muss - zum Beispiel beim Thema Entdeckungen - unser europazentriertes Denken durchbrechen und allgemein die komplexen Probleme und Aufgaben unserer Zeit widerspiegeln.

(6) Der Schüler erfährt, dass sowohl führende Persönlichkeiten als auch das Volk Geschichte machen.

Wer Geschichte macht

Zu allen Zeiten gab es führende Persönlichkeiten, die massgeblich die Geschichte mitbestimmt haben. Aber ebenso beeinflussten auch Völker den Lauf der Geschichte.

Führende Persönlichkeiten und das Volk sind jeweils auf dem Hintergrund der Sozialstrukturen und der politischen Systeme zu betrachten. Die Frau und die Jugendlichen verdienen <sup>vermehrt</sup> Beachtung im Geschichtsunterricht; ihre Berücksichtigung kann wesentlich zur Motivation der Schüler beitragen. Es gilt auch, den in der Geschichte nie hervorgetretenen anonymen Menschen darzustellen, z. B. den bei einem öffentlichen Bau beschäftigten Handwerker oder den Arbeitslosen während der Wirtschaftskrise.

(7) Der Schüler erfasst die Wechselbeziehungen zwischen Einzelmensch und Menschen-  
gruppe bzw. zwischen verschiedenen Gemeinschaften und erkennt die in diesen Spannungsfeldern wirkenden Kräfte.

Geschichte im Spannungsfeld zwischen Individuum und Gemeinschaft

Der Mensch steht nicht isoliert in der Geschichte; er ist immer auch Glied von Gemeinschaften, in die er teils hineingeboren wird, die er andernteils frei wählen kann. Beispiele:

soziale Gemeinschaften:

Horde, Sippe, Stamm; Familie, Nation, übernationale Gemeinschaften

politische und wirtschaftliche Gemeinschaften:

Grundherrschaften, Zünfte, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, Parteien

religiöse Gemeinschaften:

Konfessionen, Orden, Bruderschaften

Die verschiedenen Möglichkeiten der Regelung von Interessenkonflikten (Kompromisse, Kampf auf gesetzlicher Ebene, Revolution) müssen im Geschichtsunterricht deutlich herausgearbeitet werden. So soll der Schüler beispielsweise neben dem in der Schweiz seit 1937 herrschenden Arbeitsfrieden auch den vorangegangenen Generalstreik von 1918 kennenlernen, der mit Streiks und Aussperrungen geführt wurde. Oberflächliche Harmonisierung der wirtschaftlichen, politischen und religiösen Gegensätze ist ebenso abzulehnen wie der Versuch, die Konfrontation als einzig mögliche Form der Austragung von Konflikten erscheinen zu lassen.

(8) Der Schüler versteht gegenwärtige Verhältnisse besser und kümmert sich aktiver und realistischer um die Zukunft, indem er untersucht, wie geschichtliche Ereignisse und Strukturen auf die Gegenwart und die Zukunft wirken.

Mit der  
Geschichte in  
die Zukunft

Die generelle Behauptung, wonach die Geschichte die Lehrmeisterin der Völker sei, kann in Frage gestellt werden; die Beschäftigung mit der Geschichte trägt aber dazu bei, dass der einzelne Erfahrungen aus der Geschichte umsetzt und sich in Staat und Gesellschaft engagiert (z. B. Umweltschutz).

### 1.3. RAHMENBEDINGUNGEN

#### Lern- und entwicklungspsychologische Aspekte zum Geschichtsunterricht

Fehlende  
Forschungs-  
ergebnisse

Im Gegensatz zu anderen Unterrichtsfächern ist das Fach Geschichte bisher selten einer eingehenden psychologischen Erforschung unterzogen worden. Es ist daher schwierig, auf verlässliche psychologische Forschungsergebnisse für den Geschichtsunterricht zurückzugreifen.

Denkvermögen

Für den Geschichtsunterricht ist neben der Vermittlung von Grundwissen und Grundeinsichten vor allem die Herausbildung des formalen Denkvermögens wichtig. Nach Piaget wird <sup>etwa</sup> vom 12. Lebensjahr an die ausschliessliche Bindung der kindlichen Ueberlegungen ans Konkrete allmählich überwunden. Zudem gehen die kindlichen Werturteile, die von Eltern, Lehrern, Alterskameraden usw. beeinflusst sind, in eigenständige Beurteilung über. Diese Entwicklung beruht auf einer dauernden Wechselwirkung zwischen Reifung und Erfahrung.

Systematischer Geschichtsunterricht

Systematischer Geschichtsunterricht kann deshalb <sup>ungefähr</sup> ab dem 12. Lebensjahr einsetzen: Jetzt erwirbt der Schüler nach und nach jene Voraussetzungen, die ihn befähigen, grössere Zusammenhänge zu erfassen, am konkreten Problem erarbeitete Erkenntnisse auf andere, auch allgemeinere Probleme zu übertragen und sich im Sinne eines selbständigen, kritischen Urteils mit geschichtlichen Fragen auseinanderzusetzen.

Das heisst aber nicht, dass Geschichte im Unterricht vorher fehlen darf. Sach- und Heimatkundeunterricht ist vorbereitender Geschichtsunterricht.

Pubertät als Erschwernis und Chance

Der Schüler der Orientierungsstufe steht in der Pubertät. Dies hat Auswirkungen, welche sich auch im Geschichtsunterricht zeigen können: Der Schüler zieht sich gelegentlich zurück und kapselt sich ab, weil er stark mit sich selber beschäftigt ist. In solchen Phasen interessiert ihn dann oft auch der Geschichtsunterricht sehr wenig. Gleichzeitig beobachtet jedoch der Schüler zunehmend schärfer, fragt nach Motiven, Ursachen und Wirkungen, urteilt kritisch, zuweilen auch einseitig und hart: Hier liegen neue Möglichkeiten für einen vertieften Geschichtsunterricht. Die unterschiedlichen Pubertätsstadien der einzelnen Schüler fordern einen anpassungsbereiten und -fähigen Lehrer, der die Ziele des Geschichtsunterrichts auf vielseitigen, schülergerechten didaktischen Wegen zu erarbeiten versteht.

### Schulorganisation

Koordination von Staat und Recht und Geschichte

Es ist unabdingbar, dass die gleiche Lehrkraft die beiden Bereiche Geschichte und Staat und Recht unterrichtet (vgl. Einleitung).

Koordination von Geographie und Geschichte

Die wünschenswerte Koordination von Geschichts- und Geographieunterricht ist am besten möglich, wenn der gleiche Lehrer die beiden Fächer erteilt.

- Realerfahrungen** Die Realerfahrungen sind auch im Geschichtsunterricht von Bedeutung. Dazu gehören Lehrausgänge und Exkursionen.
- Materialien** Die Schülerbibliothek soll über ein Angebot verfügen, das selbständige Abklärungen einfacher geschichtlicher Fragen durch den Schüler erlaubt, aber auch Materialien bereithält für umfangreichere Aufträge. Schliesslich sollen geeignete Bücher das Interesse des Schülers an Geschichte wecken und fördern.

#### 1.4. DIDAKTISCHE PRINZIPIEN

**(1) Vernunft  
und Gefühl**

Die Auseinandersetzung mit Geschichte soll intensiv und sachlich geführt werden.

Das bedeutet jedoch nicht, dass das Emotionale im Geschichtsunterricht der Orientierungsstufe keinen Platz mehr hat. Geschichte soll im Gegenteil den Schüler jeden Alters betreffen und stets auch das Gemüt ansprechen.

**(2) Heimatge-  
schichtlicher  
Bezug**

Die Geschichte der eigenen Umgebung und des eigenen Landes kann - sei es durch ihre Gleichartigkeit, sei es gerade durch ihre Verschiedenartigkeit - den Zugang zum Verständnis der Geschichte anderer Länder und Völker bilden. Durch den heimatgeschichtlichen Bezug wird das Interesse des Schülers an der Geschichte gefördert.

**(3) Gegenwarts-  
bezug**

Der Gegenwartsbezug ist unabdingbar im Geschichtsunterricht und von grosser Bedeutung für die Motivation des Schülers. Grundsätzlich eröffnen sich zwei Möglichkeiten:

1. Der Geschichtsunterricht zeigt Ursachen gegenwärtiger Zustände auf: Ursachenzusammenhang zwischen Vergangenheit und Gegenwart
2. Der Geschichtsunterricht arbeitet an historischen Sachverhalten, deren Problematik sich in heutigen Problemen wiederfindet: Sinnzusammenhang zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Auch einfache Vergleiche "früher - heute" können bei vorsichtiger Auswertung der Gleichheiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede zu wertvollen Einsichten verhelfen.

**(4) Exemplari-  
sche Auswahl**

Auch der Geschichtsunterricht wirkt nur bildend, wenn er den Schüler stofflich nicht überlastet.

Das wichtigste Mittel dazu ist der exemplarische Unterricht, der "Inselbildung", schwerpunktmässiges Lernen voraussetzt. Er muss periodisch durch "informatives" Lehren und Lernen ergänzt werden,

durch knappe Uebersichten und Ueberleitungen durch Lehrer und Lehrmittel.

Exemplarisch sind Kenntnisse, Einsichten oder Fähigkeiten, die zwar anhand einer bestimmten Thematik erworben werden, aber auf eine Reihe ähnlicher Probleme übertragbar sind (Transfer): Frankreich als Beispiel für den Absolutismus; England als Beispiel der industriellen Revolution; USA als Beispiel für die Entstehung der modernen Demokratie u.a.m.

- (5) Historische Grundsituationen herausarbeiten Der Geschichtsunterricht soll die aufgeworfenen Probleme nach Möglichkeit auf historische Grundsituationen zurückführen, z. B. die Beziehungen zwischen arm und reich, Freiheit und Unterdrückung, Macht und Recht.
- (6) Historische Abläufe auf mögliche Analogien hin überprüfen Geschichte wiederholt sich nicht. Dennoch kann an bestimmten geschichtlichen Entwicklungen eine gewisse Gesetzmässigkeit aufgezeigt werden (z. B. Radikalisierung im Verlauf von Revolutionen: "Die Revolution frisst ihre Kinder"; Anfälligkeit der Völker für "Ruhe und Ordnung" nach einer turbulenten Epoche; Konzentration auf Aussenpolitik bei innenpolitischen Schwierigkeiten; Zerfall der meisten Koalitionen nach dem Sieg über den gemeinsamen Gegner).
- (7) Entscheidungen einsichtig machen Historische Problemstellungen sollen im Unterricht so aufbereitet werden, dass Entscheidungen einsichtig gemacht werden können. Die Schüler sollen bewusst vor Entscheidungssituationen gestellt werden, die je nach Standort unterschiedliche Lösungen zulassen. Lehrer und Schüler müssen sich stets bewusst sein, dass sie aus begrenzter Sicht urteilen.
- (8) Selbständig-forschendes Lernen Dem Schüler muss auch im Geschichtsunterricht Gelegenheit geboten werden, sich mit dem Stoff selbständig auseinanderzusetzen. Dabei ist ein fragend-forschender Ansatz wegleitend. Besonders günstige Voraussetzungen bestehen, wenn von Schülerfragen ausgegangen werden kann.

## 2. RICHTZIELE UND THEMERSCHWERPUNKTE

(9) Lehrervortrag, Erzählung Die stufengemässe Erzählung vermag immer noch stark zu motivieren. Sie befriedigt das Bedürfnis des Schülers nach gemüthhaften Geschichtsunterricht und kann sowohl zur Rhythmisierung der Lektionen beitragen, als auch komplizierte Zusammenhänge vereinfachen und zugänglich machen, wenn sie Ausgangspunkt gezielter Auswertung ist. Zunehmend wichtiger als die Lehrererzählung wird auf der Orientierungsstufe das direkte Arbeiten mit Quellen.

(10) Vielfalt von Mitteln und Wegen Der Geschichtsunterricht erfordert ein vielfältiges Angebot an Materialien und Methoden. Die verschiedenen Mittel und Wege ergänzen und relativieren sich gegenseitig und verhindern, dass der Unterricht in Einseitigkeit und Erstarrung ausmündet. Der Wechsel von Methoden und eingesetzten Materialien (Quellen, Karten, Statistiken, Bild und Ton usw.) sorgt auch für Rhythmusänderung und Auflockerung (vgl. Anhang 1).

(11) Fächerübergreifender Unterricht/Projektunterricht Der Geschichtsunterricht ist oft auf Informationen aus anderen Lernbereichen angewiesen (z. B. Geographie, Religion, Naturlehre, Wirtschaftskunde). Eine Koordination mit den entsprechenden Fächern ist deshalb z. T. Voraussetzung für das Behandeln bestimmter historischer Themen. Im Rahmen des Projektunterrichts können solche Anliegen am besten aufgegriffen werden.

## 2. RICHTZIELE UND THEMENSCHWERPUNKTE

---

### 2.1. RICHTZIELE

In <sup>(den Richtzielen)</sup> ~~ihnen~~ werden wünschbare Fähigkeiten und Haltungen des Erwachsenen beschrieben, an deren Entwicklung die Geschichte einen stufengemässen Beitrag zu leisten hat.

- (1) Geschichtliche Ereignisse und Strukturen, aber auch sich selber als Teil einer Entwicklung begreifen.
- (2) Tradierte Lebensformen und Normen erkennen und beurteilen.
- (3) Nach Ursachen und Auswirkungen historischer Sachverhalte fragen.
- (4) Einzelne historische Ereignisse und Situationen in einen grösseren Zusammenhang stellen.
- (5) Geschichte auch als Auseinandersetzung verschiedener Interessen- und Machtgruppen betrachten.
- (6) Einsichten und Erfahrungen aus der Geschichte für die Bearbeitung von Gegenwarts- und Zukunftsproblemen nutzen.
- (7) Sich für eine freiheitliche Demokratie und die Sicherung der Unabhängigkeit unseres Landes einsetzen.  
Sich zum Beitrag für weltweiten Frieden und Gerechtigkeit aufgerufen fühlen.
- (8) Die Beziehung zur eigenen Gemeinde, zur Region, zum eigenen Kanton, zum Heimatland vertiefen, jedoch ohne überhebliches Nationalbewusstsein.
- (9) Kulturelle Werte kennen und bereit sein, für sie einzustehen (z. B. Abendland, Dritte Welt).
- (10) Verständnis für den "kleinen Mann" in der Gesellschaft aufbringen; ihn als geschichtlich bestimmt wie auch - im Verband mit anderen - als geschichtsbestimmend einschätzen.
- (11) Sich der eigenen Sympathien, Antipathien und Werturteile im Hinblick auf bestimmte soziale Schichten, politische Gruppen, Völker und Rassen bewusst werden.

- (12) Sich solidarisch fühlen mit den Menschen anderer sozialer Schichten, anderer Regionen, Länder und Kontinente, die wir als benachteiligt bezeichnen.
- (13) Bestrebt sein, die verschiedenen Informationsquellen zur Bildung seines Urteils zu verwenden; die eigene Auffassung zur Diskussion stellen.
- (14) Durch Vorurteile oder Intoleranz errichtete Schranken abbauen.
- (15) Sich um einfache geschichtsspezifische Fertigkeiten bemühen: Interpretation von Quellen, Karten, Statistiken, Bildern usw.
- (16) Sich elementare geschichtliche Begriffe aneignen.
- (17) Das Interesse an der Geschichte pflegen:
- in der Freizeit auch populärgeschichtliche Werke lesen
  - geschichtliche Information in den Massenmedien (Fernsehen, Filme, Presse) und bei Zeitgenossen beschaffen
  - sich für aktuelles <sup>Zeitgeschehen interessieren und dabei</sup> nach den geschichtlichen Hintergründen fragen.

## 2.2. THEMENSCHWERPUNKTE AUF DER ORIENTIERUNGSSTUFE

Schwerpunkt  
Neuzeit

Es ist sinnvoll, dem Schüler der Orientierungsstufe mit Hilfe von Unterrichtseinheiten aus Mittelalter und Neuzeit einen Ueberblick über die Geschichte der Menschheit zu verschaffen. Das Schwergewicht soll auf die Neuzeit gelegt werden. Um die Stofffülle zu bewältigen, ist eine Auswahl von Themen unumgänglich (Schwerpunkte, Inseln). Besondere Berücksichtigung verdient die Schweizer Geschichte.

Für die Formulierung des Bildungsziels, der Erläuterungen und der Richtziele war zum Teil wegleitend:

Der Geschichtsunterricht in der Nordwestschweiz. Lehrerheft Allgemeiner Teil B zum Lehrmittel Weltgeschichte im Bild. Hrsg.: Otto Allemann, Wilfried Häberli, Henri Renz und Bruno Santini in Zusammenarbeit mit der nordwestschweizerischen Koordinationskommission für Geschichtsunterricht. Solothurn 1975 (Kantonaler Lehrmittelverlag).

## TEIL B: GROBZIELE

---

Die folgenden Erklärungen dienen dem besseren Verständnis und der leichteren Handhabung des Lehrplans.

### WAHL DER GROBZIELE

---

Die Wahl der Grobziele erfolgte auf dem Hintergrund der vorangehenden "Leitideen und Richtziele". Zur Begründung der Themenbereiche wurden zusätzlich folgende Kriterien herangezogen:

- liegt im Schülerinteresse, Schüler sind davon betroffen, spontan attraktiv für die Schüler
- Voraussetzung für die Behandlung anderer Bereiche bzw. anderer Ereignisse
- zur Erklärung zeitgenössischer Phänomene nötig
- exemplarischer Wert; besonders geeignet zur Erklärung bestimmter Phänomene
- Integrationsgehalt in der Gesellschaft (Symbolgehalt); gemeinsamer Erinnerungsbestand wirkt integrierend

Die Arbeit im 7. Schuljahr basiert auf der Gründungsgeschichte der Eidgenossenschaft und den Ständen im Mittelalter, die in der Primarschule behandelt werden sollen (Adel, Klerus, Bauern, Bürger).

### OBLIGATORISCHE GROBZIELE

---

Für die drei Schuljahre der Orientierungsstufe sind je sechs bis acht Grobziele formuliert. Aus einer für das jeweilige Schuljahr vorangestellten Tabelle ist ersichtlich, wieweit diese Grobziele schwerpunktmässig die Schweiz, Europa oder die übrige Welt betreffen.

Auch im Geschichtsunterricht soll die Freiheit bei der Wahl der Grobziele möglichst weitgehend gewahrt bleiben. Jedem Schuljahr werden deshalb nur drei Grobziele als obligatorisch zugewiesen. Für alle Schultypen gelten die selben obligatorischen Grobziele, welche jedoch vom Lehrer der Leistungsfähigkeit der betreffenden Schüler anzupassen sind.

## METHODISCHE HINWEISE

Die Spalte "methodische Hinweise, Hinweise auf Lehrmittel" enthält Anregungen für die Planung und Durchführung des Geschichtsunterrichts. Zu den einzelnen Grobzielen finden sich unterschiedlich viele Hinweise. Sie ermöglichen vermehrten Gegenwartsbezug. Andere Vorschläge deuten an, wie auf dem Hintergrund eines Grobziels bestimmte Themen im Längsschnitt behandelt werden können.

Im Anhang sind vielfältige Arbeitsformen für den Geschichtsunterricht aufgeführt. Diese Anregungen sollen beitragen zu einer aktiven, selbsttätigen Auseinandersetzung des Schülers mit Geschichte.

## HINWEISE AUF LEHRMITTEL

Von den einzelnen Grobzielen ausgehend, wird auf vier Lehrmittel verwiesen, die von ihrer Konzeption her alle den Anforderungen genügen, die heute an den Geschichtsunterricht zu stellen sind. Es handelt sich um jene Unterrichtswerke, die in den Kantonen der Zentralschweiz bisher am häufigsten eingesetzt wurden. Der vorliegende Lehrplan verlangt also keinen Bruch mit vertrauten

Lehrmitteln, sondern formuliert vor dem Hintergrund eines umfassenden didaktischen Rahmens und auf der Grundlage bisheriger Unterrichtswerke teilweise neue, weiterführende Ziele, setzt insgesamt präzisere Akzente und will als handliches Instrument tatkräftig zur Verbesserung des Geschichtsunterrichts beitragen.

### Erwähnte Lehrmittel:

- Weltgeschichte im Bild
  - Band 7. Schuljahr
  - Band 8. Schuljahr
  - Band 9. Schuljahr

### Verwendete Abkürzungen:

- WiB
- WiB VII
- WiB VIII
- WiB IX

- Zeiten - Menschen - Kulturen ZMK
- Band 2 Mittelalter ZMK II
- Band 3 Renaissance - Reformation ZMK III
- Band 4 Gegenreformation - Aufklärung ZMK IV
- Band 5 USA- Französische Revolution  
        Schweiz 1789 - 1813 ZMK V
- Band 6 Industrialisierung ZMK VI
- Band 7 1815 - 1918 ZMK VII
- Band 8 1919 - 1945 ZMK VIII
- Geschichtliche Weltkunde GW
- Band 2 GW II
- Band 3 GW III
- Reise in die Vergangenheit RV
- Band 2 RV II
- Band 3 RV III
- Band 4 RV IV

Zu diesen vier Lehrmitteln werden im Anhang 2 zusätzliche Angaben gemacht. Daran schliesst sich eine knappe Liste weiterer, kommentierter Unterrichtsmaterialien, die dem Lehrer vor allem bei der Unterrichtsvorbereitung hilfreich sind, in grösseren Schulzentren im Sinne eines Zusatz- und Vergleichsangebots aber auch im Klassensatz für die Schülerarbeit bereitgestellt werden können.

Die Bibliografie im Anhang 3 enthält Hinweise auf eine Reihe von Atlanten, Zeit- tafeln, Lexika, Quellen, Geschichtslehrmitteln, Arbeitsheften usw.

### ZUSAETZLICHE MEDIEN

Neben den bereits erwähnten methodischen Hinweisen wird in derselben Spalte auf zusätzliche Medien verwiesen. Die Angaben sind bewusst unvollständig geblieben. Aufgenommen wurden nur exemplarisch Medien, die von den Kommissionsmitgliedern im Unterricht bereits erprobt wurden.

Der Anhang 4 enthält Adressen für die Bestellung von Filmen und Dias.

## QUERVERBINDUNGEN

In der Spalte "Querverbindungen" (Q) werden Bezüge zu den Leitideen und Richtzielen hergestellt. Die entsprechenden Hinweise sind gleichzeitig Begründungselemente für die einzelnen Grobziele. Die Querverbindungen beziehen sich auf:

- Bildungsziele (B)
- Didaktische Prinzipien (D)
- Richtziele (R)

Dabei wurden nicht alle möglichen, sondern nur jene Ziele und Prinzipien aufgeführt, die das entsprechende Grobziel in besonderem Mass unterstützen.

In der gleichen Spalte finden sich Hinweise zur Koordination mit andern Lernbereichen und Fächern.

Aus diesen Grobzielen wählt jeder Lehrer selber und gewichtet sie je nach Schultyp.

Für alle drei Schultypen werden jedoch als verbindliches Minimaljahresprogramm vorgeschrieben:

- ein Themenbereich aus der Schweizer Geschichte
- zwei Themenbereiche aus der Weltgeschichte

Obligatorisches Minimalprogramm im 7. Schuljahr

Schweizer Geschichte im 16. Jahrhundert (Auswahl: Grobziele 1, 2 oder 5)	Entdeckungen und Eroberungen	Absolutismus
--	------------------------------	--------------

UEBERSICHT: GROBZIELE IM 7. SCHULJAHR		
Schweiz	Europa	übrige Welt
① 13-örtige Eidgenossenschaft ② Das Leben in der Schweiz um 1500	③ Entdeckungen und Eroberungen ④ Renaissance ⑤ Reformation ⑥ Bauernkrieg ⑦ Absolutismus ⑧ Entwicklung der Baukunst	

Aus diesen Grobzielen wählt jeder Lehrer selber und gewichtet sie je nach Schultyp.

Für alle drei Schultypen werden jedoch als verbindliches Minimaljahresprogramm vorgeschrieben:

- ein Themenbereich aus der Schweizer Geschichte
- zwei Themenbereiche aus der Weltgeschichte

Obligatorisches Minimalprogramm im 7. Schuljahr		
Schweizer Geschichte im 16. Jahrhundert (Auswahl: Grobziele 1, 2 oder 5)	Entdeckungen und Eroberungen	Absolutismus

## BEGRUENDUNG DES OBLIGATORISCHEN MINIMALPROGRAMMS

### Schweizer Geschichte im 16. Jahrhundert

Bereits nach 1500 begann sich die Alte Eidgenossenschaft zu verfestigen: Der territoriale Bestand der 13 Orte und die dazugehörige politische Struktur veränderten sich in den fast 300 Jahren bis zum Einmarsch der Franzosen nicht mehr wesentlich. Die Verfassungsstruktur der Alten Eidgenossenschaft ist gekennzeichnet durch ausgesprochen starke Gliedstaaten und einen relativ schwachen Bund. Das hat den foederativen Aufbau des schweizerischen Bundesstaates und das politische Leben in unserem Land bis heute entscheidend geprägt.

### Absolutismus

Betrachtet man die französische Revolution, vorbereitet durch die Aufklärung, vor allem als Verwirklichung der bürgerlichen Freiheitsrechte in Europa, dann ist es unumgänglich, den Absolutismus als jene Staatsform kennenzulernen, die fast ganz Europa im 17. und 18. Jahrhundert geprägt hat, bevor sie - wenn auch nicht endgültig und in allen Ländern - 1789 zum ersten Mal überwunden wurde.

Im Barock schufen die Künstler zudem grossartige Werke.

### Entdeckungen und Eroberungen

Um 1500 brachen die Europäer aus der insularen, mittelalterlichen Abgeschlossenheit ihres Kulturraums aus und entdeckten und unterwarfen in einem fünf Jahrhunderte umspannenden Expansions- und Kolonisationsprozess den ganzen Erdball: die europäische Geschichte wurde endgültig zur Weltgeschichte. Die Entdeckungen sind somit historischer Ausgangspunkt für Kolonialismus und Imperialismus, aber auch - beispielsweise - für die Gründung der USA, für Dekolonisation und aktuelle Beziehungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern.

Grobziele	Nähere thematische Bestimmungen	- methodische Hinweise - Hinweise auf Lehrmittel	Q
<p>① <u>13-örtige Eidgenossenschaft</u></p> <p>Den territorialen Ausbau zur 13-örtigen Eidgenossenschaft in Motiven, Verlauf und Struktur kennen. Diese Entwicklung als eine Grundlegung der heutigen Schweiz in ihrer politischen Gliederung begreifen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau der Territorien</li> <li>- Interesse und Motive der Territorialpolitik</li> <li>- Untertanenland regierender Orte</li> <li>- Gemeinsame Herrschaften</li> <li>- zugewandte Orte</li> <li>- Wurzeln des Föderalismus</li> </ul>	<p>Beispiel: eigener Kanton Beispiel: Freiamt und Grafschaft Baden</p> <p><u>mögliche Längsschnitte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>. territoriale Entwicklung der Eidgenossenschaft</li> <li>. territoriale Entwicklung des eigenen Kantons</li> </ul> <p>WiB VII 92 - 103; ZMK II 38 - 41</p>	<p>B: Bildungsziel R: Richtziel D: Did. Prinzip</p> <p>B 3, 4, 6, 8</p> <p>D 2</p> <p>R 5, 8, 10</p>
<p>② <u>Das Leben in der Schweiz um 1500</u></p> <p>Wesentliche Aspekte der Politik und des Alltagslebens um 1500 überblicken.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- militärische Grossmachtpolitik: Burgunderkriege. Beginn des Söldnerwesens</li> <li>- Auseinandersetzungen im Innern, Stanser Verkommnis</li> <li>- faktische Ablösung vom Reich</li> <li>- Alltag in der Eidgenossenschaft um 1500</li> <li>- Aspekte aus der Verfassung der Alten Eidgenossenschaft um 1500</li> </ul>	<p><u>Gegenwartsbezug:</u> z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tagsatzung und Ständerat/Nationalrat</li> <li>- Wirtschaftsvorschriften damals und heute</li> <li>- Erziehung damals und heute</li> </ul> <p>Es geht hier darum, Bilanz zu ziehen über einen Entwicklungsstand, welcher im wesentlichen über die nächsten 300 Jahre hinweg erhalten bleibt. Dabei bietet sich insbesondere die Verwendung der historischen Karte an (z. B. Diebold-Schilling-Chronik).</p> <p>WiB VII 104 - 113; ZMK III 93 - 102 Wey F.: Alte Texte</p>	<p>Staat + Recht Arbeit+ Wirtsch.</p> <p>B 2, 4 - 8</p> <p>D 2</p> <p>R 2, 5 - 7</p>

	Nähere thematische Bestimmungen	- methodische Hinweise - Hinweise auf Lehrmittel	
<p>③ <u>Entdeckungen und Eroberungen</u></p> <p>Entdeckungen und Eroberungen aus der Sicht der Europäer wie auch der Kolonisierten beurteilen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- altes und neues Weltbild</li> <li>- technische Erfindungen als Voraussetzungen der Schifffahrt auf den Weltmeeren</li> <li>- Fahrten der Portugiesen und Spanier (Afrika, Amerika, Indien)</li> <li>- Altamerikanische Kulturen und ihre Zerstörung durch die Europäer</li> <li>- Beginn des Kolonialismus</li> </ul>	<p><u>möglicher Längsschnitt</u></p> <p>Der Mensch entdeckt die Welt: Von den Wikingern bis zur Raumfahrt</p> <p>WiB VII 24 - 33; ZMK II 78 - 139; GW II 13 - 27; RV II 103 - 130</p> <p>Raumfahrt (Artel) Kolonialismus (Artel)</p>	G B D R R
<p>④ <u>Renaissance</u></p> <p>Am Beispiel einzelner Persönlichkeiten aufzeigen, wie sich mittelalterliche Weltanschauung und Lebensweise allmählich wandeln und wie sich in Politik, Kunst, Lehre und Forschung neue Ideen und Methoden durchsetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Humanisten und Philosophen, Künstler und Entdecker</li> <li>- Die Antike als Vorbild</li> <li>- Renaissancefürsten und -päpste</li> </ul>	<p>WiB VII 13 - 18, 70 - 75; ZMK III 4 - 13; GW II 1 - 13</p>	B 1 R 9
<p>⑤ <u>Reformation</u></p> <p>Die Kirche als erneuerungsbedürftig erfahren. Zeigen, wie konfessionelle mit politischen Anliegen verknüpft werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das kirchliche Leben vor der Reformation (Kirchenleitung/Volksfrömmigkeit)</li> <li>- Zwingli und die Reformation in Zürich</li> <li>- die konfessionelle Entwicklung in der übrigen Schweiz</li> <li>- die katholische Reform</li> </ul>	<p>Von der heutigen konfessionellen Situation ausgehen</p> <p><u>Gegenwartsbezug:</u> Die oekumenische Bewegung</p> <p><u>möglicher Längsschnitt</u></p> <p>Toleranz und Intoleranz, damals - heute</p>	Religi B 1 - D 2, 3 6, 7 R 2, 5 -

Grobziele	Nähere thematische Bestimmungen	- methodische Hinweise - Hinweise auf Lehrmittel	Q
<p>⑥ <u>Bauernkrieg</u></p> <p>Am Beispiel der bedeutendsten Bauernerhebung der Alten Eidgenossenschaft (1653) den patrizischen Obrigkeitsstaat aus der Sicht der Herren und der Untertanen betrachten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ursachen und Veranlassung der Erhebung</li> <li>- Anführer, Organisation und Forderungen der Bauern</li> <li>- militärische Auseinandersetzung, Strafgericht der Obrigkeit und Auswirkungen der Erhebung auf die sozialen und politischen Zustände im 17. und 18. Jahrhundert</li> </ul>	<p>WiB VII 121 - 123; ZMK IV 88 - 115 Brun D.: Puurechrieg</p>	<p>B 1, 2, 4, 6 D 2 R 5, 8, 10</p>
<p>⑦ <u>Absolutismus</u></p> <p>Grundlagen, Leistungen und Nachteile der absolutistischen Staatsform bewerten. Den französischen Absolutismus, namentlich auch seine Misswirtschaft, als Hauptursache der französischen Revolution begreifen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ludwig XIV und Versailles</li> <li>- Leben am Hof</li> <li>- Stützen absolutistischer Macht (Heer, Beamtenapparat, Steuern)</li> <li>- Krieg als Kehrseite der Medaille zum Leben am Hof</li> <li>- Merkantilismus - Die Rolle des Bürgertums</li> <li>- Patriziat in der Schweiz</li> </ul>	<p>Der französische Absolutismus als idealtypisches Beispiel; Differenzierung der Beurteilung durch Hinweise auf andere Ausprägungen des Absolutismus (z. B. - Preussischer "aufgeklärter" Absolutismus - Formen des Absolutismus heute)</p> <p>WiB VII 50 - 53, 124 - 127; ZMK IV 42 - 79, (80 - 87); 88 - 115; GW II 59 - 75; RV II 159 - 189</p>	<p>B 2 - 4, 5 D 6 R 5, 10 Staat + Recht</p>

Grobziele	Nähere thematische Bestimmungen	- methodische Hinweise - Hinweise auf Lehrmittel	Q
<p>⑧ <u>Entwicklung der Baukunst</u></p> <p>Wichtige Merkmale europäischer Baustile herausarbeiten und die Baukunst als Ausdruck ihrer jeweiligen Epoche begreifen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Romanik</li> <li>- Gotik</li> <li>- Renaissance</li> <li>- Barock</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernziele auch an Beispielen aus dem schweizerischen Raum und der näheren Umgebung erarbeiten (vgl. Grobziel 4)</li> </ul> <p><u>mögliche Längsschnitte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kirchenbau: vom Tempel bis zur Gegenwart</li> <li>- Bauen und Wohnen</li> </ul> <p>WiB VII 60 - 79;  ZMK II 50 - 59,  III 4 - 37, 38 - 43,  IV 32 - 38,  V 148 - 152</p> <p>Draeger H.-J.: Die Torstrasse. Häuser erzählen Geschichte.  Macaulay D.: Sie bauten eine Kathedrale.</p>	<p>B 1, 2  4, 5  R 8, 9</p> <p>Zeichn  +  Gestalt  ten</p> <p>Geograp</p>

UEBERSICHT: GROBZIELE IM 8. SCHULJAHR		
Schweiz	Europa	übrige Welt
① Aufklärung ③ Französische Revolution ④ Industrielle Revolution ⑥ Schweiz 1798 - 1848	② Entstehung der USA ⑤ Imperialismus	

Aus diesen Grobzielen wählt jeder Lehrer selber und gewichtet sie je nach Schultyp.

Für alle drei Schultypen werden jedoch als verbindliches Minimaljahresprogramm vorgeschrieben:

- ein Themenbereich aus der Schweizer Geschichte
- zwei Themenbereiche aus der Weltgeschichte

Obligatorisches Minimalprogramm im 8. Schuljahr		
Die Schweiz vom Staatenbund zum Bundesstaat	Industrielle Revolution	Französische Revolution oder Entstehung der USA

Die Schweiz vom Staatenbund zum Bundesstaat

Die Entwicklung von der Alten Eidgenossenschaft des 18. Jahrhunderts zur modernen Schweiz von 1848 bietet im Geschichtsunterricht namentlich der Volksschule erfahrungsgemäss erhebliche Schwierigkeiten. Das entbindet aber aus staatskundlichen und staatspolitischen Gründen nicht von der Pflicht, dem Schüler Werden und Aufbau unseres Staates in Grundzügen bekanntzumachen.

Industrielle Revolution

Die industrielle Revolution hat wohl den tiefgreifendsten Wandel in der bisherigen Geschichte hervorgerufen. Waren vorher die Lebensverhältnisse der Menschen über Jahrtausende hinweg, seit den ersten sesshaften Bauern der Jungsteinzeit um ca. 400 v. Chr., relativ konstant geblieben, so veränderte die industrielle Revolution in den letzten anderthalb Jahrhunderten das politische, wirtschaftliche, soziale und geistige Gefüge von Grund auf. Heute spricht man bereits von zweiter (Atomkraft, Computer) und dritter industrieller Revolution (Mikro-Elektronik).

Französische Revolution oder Entstehung der USA

Die Aufklärung mit ihrem Streben nach Toleranz und Menschenrechten, wissenschaftsgeleiteter Vernunft und Gewaltentrennung wurde bei der Gründung der USA und in der Französischen Revolution politisch erstmals verwirklicht. Die Realisierung dieses Gedankenguts leitete die Epoche der Neuzeit ein; es lohnt sich, die Entwicklung in Amerika und Europa weiter zu verfolgen und zu fragen, wie weit die noch immer gültigen Forderungen der Aufklärung heute weltweit verwirklicht seien.

Grobziele	Nähere thematische Bestimmungen	- methodische Hinweise - Hinweise auf Lehrmittel	Q
<p>① <u>Aufklärung</u></p> <p>Die aufklärerische Grundauffassung beurteilen, die menschliche Vernunft sei der Weg zur Erklärung von Natur und Gesellschaft und zur Loslösung von Autoritäten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- "Beweisbares" Wissen schränkt "unbeweisbaren" Glauben ein.</li> <li>- die Arbeitsweise der Aufklärer</li> <li>- Ergebnisse der Aufklärung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>. Demokratie/Trennung der Gewalten/Menschenrechte</li> <li>. Fortschritt in Wissenschaft und Technik</li> </ul> </li> <li>- Aufklärung in der Schweiz</li> </ul>	<p>Wesentliche Gedanken der Aufklärung an geeigneten Quellentexten erarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>. Vernunftdenken: Kant</li> <li>. Toleranzgedanke: Friedrich d. Grosse</li> <li>. Menschenrechte: Rousseau</li> <li>. Gewaltentrennung: Montesquieu</li> </ul> <p><u>Gegenwartsbezug</u> Ist das Gedankengut der Aufklärung heute noch aktuell?</p> <p><u>mögliche Längsschnitte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>. Renaissance - Aufklärung - Gegenwart</li> <li>. Vom Gottesgnadentum zur Volkssouveränität</li> </ul> <p>WiB VIII 4 - 7; ZMK IV 118 - 136; GW II 105 - 112</p>	<p>B: Bildungsziel R: Richtziel D: Did. Prinzip</p> <p>B 2 R 2</p>
<p>② <u>Entstehung der USA</u></p> <p>Die Entwicklung der USA als Beispiel begreifen, einen demokratisch-freiheitlichen Staat (nach aufgeklärtem Muster) aufzubauen. Erfahren, dass Freiheit nicht ohne weiteres für alle gilt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswanderung nach Amerika (Gründe)</li> <li>- Wirtschaftliche Bevormundung Amerikas durch England</li> <li>- Abwendung der politischen Einmischung durch die Unabhängigkeitserklärung und den Unabhängigkeitskrieg</li> </ul>	<p>ZMK VII 60 - 78</p> <p><u>Gegenwartsbezug</u> Die Rassenfrage in den USA heute</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>. Kolonialismus (Artel)</li> </ul>	<p>B 1 - 4, 8 D 3 R 2, 5 - 7 R 9, 11 - 13 R 17</p>

Grobziele	Nähere thematische Bestimmungen	- methodische Hinweise - Hinweise auf Lehrmittel
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau eines demokratischen Staates</li> <li>• Die Besiedlung des Westens (= Verdrängung und Vernichtung der Indianer)</li> <li>• Gegensätze zwischen Nord- und Südstaaten (Sklavenfrage, Probleme der Schwarzen)</li> </ul>	<p>Vergleich mit der Schweiz</p> <p>WiB VIII 8 - 19; ZMK IV 4 - 33; GW II 112 - 120, 223 - 229; RV III 31 - 52</p> <p><u>möglicher Längsschnitt</u></p> <p>Indianer und Schwarze in den USA</p>
<p>③ <u>Französische Revolution</u></p> <p>Aus den Zuständen in Frankreich vor 1789 die Notwendigkeit einer Neuordnung einsehen. Erfahren, dass eine Revolution neuen Gedanken zum Durchbruch verhelfen und auch wieder zu alten Zuständen zurückführen kann.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaftliche und soziale Voraussetzungen der Revolution</li> <li>- Rolle des Bürgertums</li> <li>- Resultate der Aufklärung (Menschenrechte) als Programm der Revolution</li> <li>- Terrorherrschaft</li> <li>- "Aufgeklärter" Absolutismus Napoleons</li> <li>- der Wiener Kongress</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorteile von Klerus und Adel der Benachteiligung des dritten Standes gegenüberstellen (zeitgenössische Karikaturen heranziehen)</li> <li>- Film: Farm der Tiere (nach Orwell)</li> <li>- Aufstieg und Fall Napoleons als Schaubild</li> <li>- Wiener Kongress: Auswirkungen v. a. am Beispiel der Schweiz aufzeigen (s. Grobziele 6)</li> </ul> <p><u>Gegenwartsbezug</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Menschenrechte damals - heute</li> <li>- Sind die Forderungen der Französischen Revolution heute verwirklicht?</li> </ul> <p>WiB VIII 20 - 31; ZMK IV 35 - 109; GW II 121 - 145; RV III 53 - 93</p>

④ Industrielle Revolution

4 a) Zeigen, wie Fortschritte in Wissenschaft und Technik gesellschaftliche und politische Strukturen verändern und wie sich die einzelnen Schichten auf die neuen Bedingungen einstellen.

4 b) Erfahren, dass die industrielle Revolution noch nicht abgeschlossen ist.

- Mechanisierung der Arbeit
- Die Folgen für
  - . die Produktion: Industrialisierung
  - . die Arbeiter: Arbeiterelend
- die soziale Frage (Sozialwerke unseres Staates als Lösung heute)
- Liberalismus (freie Marktwirtschaft, Sozialpartner und ihre Interessen)
- Beispiele aus der Dritten Welt (Lateinamerika heute)
- Moderne Beispiele von Umgestaltung der Produktion durch wirtschaftliche Entwicklung (z. B. Mikroprozessoren)

mögliche Längsschnitte

- . Die Schweiz vom Agrar- zum Industriestaat
  - . Kolonialismus.- Imperialismus
- WiB VIII 32 - 49, 116 - 121;  
 ZMK VI 4 - 136;  
 GW II 146 - 183;  
 RV III 129 - 189, IV 47 - 64  
 Die soziale Frage (Artel)

B 1 - 5,  
 8  
 D 2, 3,  
 6  
 R 2, 6,  
 8  
 R 10, 12  
 Staat +  
 Recht

⑤ Imperialismus

5 a) Aus der Weiterentwicklung der Wirtschaft und ihrer Bedürfnisse und aus der Uebersteigerung des Nationalgefühls die Entstehung des Imperialismus ableiten.

5 b) Die imperiale Verflechtung als Hauptursache für den Ersten Weltkrieg erkennen.

- "Imperialismus"
  - . Definition und nationale Interpretation
  - . Imperialismus heute
- Die Entstehung von Gegensätzen und Machtgruppierungen

mögliche Längsschnitte

- Kolonialismus - Imperialismus - Dritte Welt
- WiB VIII 50 - 57;  
 GW III 1 - 26;  
 RV III 35 - 46  
 Kolonialismus (Artel)

B 2, 3,  
 8  
 D 3, 6  
 R 2, 5,  
 6  
 R 9,  
 11 - 19  
 R 17

Grobziele	Nähere thematische Bestimmungen	- methodische Hinweise - Hinweise auf Lehrmittel	Q
<p>⑥ <u>Schweiz 1798 - 1815 - 1848</u></p> <p>Den Uebergang der Schweiz vom Ständestaat zum modernen Bundesstaat begreifen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenbruch der Alten Eidgenossenschaft und die neue Ordnung</li> <li>- Auswirkungen des Wiener Kongresses (Restauration, territoriale Entscheide, Neutralität)</li> <li>- Sonderbundskrieg und Bundesverfassung von 1848</li> </ul>	<p>zurückgreifen auf das Modell USA</p> <p>WiB VIII 88 - 111, 112 - 115; ZMK IV 112 - 147</p> <p>ZMK VII 4 - 58</p>	<p>B 3 D 2 R 2, 7</p>

BEGREUENDUNG DES OBLIGATORISCHEN MINIMALPROGRAMMS

UEBERSICHT: GROBZIELE IM 9. SCHULJAHR		
Schweiz	Europa	übrige Welt
	① Erster Weltkrieg	
	② Zwischenkriegszeit	
		③ Russische Revolution
④ Generalstreik 1918		
	⑤ Zweiter Weltkrieg	
	⑥ Weltpolitik seit 1945	
⑦ Die Schweiz von 1945 bis zur Gegenwart		
	⑧ Nord- / Südgefälle	

Aus diesen Grobzielen wählt der Lehrer selber und gewichtet sie je nach Schultyp.

Für alle drei Schultypen werden jedoch als verbindliches Minimaljahresprogramm vorgeschlagen:

- ein Themenbereich aus der Schweizer Geschichte
- zwei Themenbereiche aus der Weltgeschichte

Obligatorisches Minimalprogramm im 9. Schuljahr		
Die Schweiz zur Weltkriegszeit	Die beiden Weltkriege	Weltpolitik seit 1945

Der Geschichtsunterricht muss sich allzu lange den berechtigten Vorwurf gefallen lassen, er trage wenig oder gar nichts zur Erhellung der gegenwartsrelevanten Probleme bei. Ein Geschichtsunterricht, der gegenwartsfragen negiert, verpasst aber nicht nur eine Chance, sondern verfehlt ein Stück weit auch seine Aufgabe. Die Tatsache, dass zu vielen zeitgeschichtlichen Phänomenen die historische Instanz fehlt, darf keineswegs als leichtfertige Entschuldigung dienen, die grossen Fragen unserer Zeit zu vernachlässigen. Dabei ist eine sinnvolle Beschränkung schwingungsfähig.

## BEGRUENDUNG DES OBLIGATORISCHEN MINIMALPROGRAMMS

### Die Schweiz zur Weltkriegszeit

Die Schweiz vermochte sich aus den Weltkriegen herauszuhalten. Beide Male wurde sie dennoch auf harte Proben gestellt. Wirtschaftliche und soziale Spannungen entluden sich am Ende des Ersten Weltkrieges im Generalstreik, dem mit Abstand gefährlichsten und härtesten innenpolitischen Konflikt in der Geschichte des schweizerischen Bundesstaates.

Im Zweiten Weltkrieg sah sich unser Land vor politisch-existentielle und menschliche Grundfragen gestellt. "Kollaboration oder Widerstand?" hiess die zentrale Entscheidung. Vor diesem Hintergrund wurde auch die Flüchtlingspolitik zum nationalen Prüfstein ("Das Boot ist voll!").

### Die beiden Weltkriege

Der fürchterliche Material- und Abnutzungskrieg von 1914 bis 1918 führte zu grundlegenden Veränderungen der Staatsgrenzen in Mittel- und Osteuropa und in manchen Ländern auch zu politischen Umwälzungen (deutsches Kaiserreich, Doppelmonarchie Oesterreich-Ungarn, "cordon sanitaire"). Die russische Revolution und der Kriegseintritt der bisher in Isolation verharrenden USA machten 1917 zum Epochenjahr. Der Diktatfriede von Versailles enthielt mit seinem Revanche-Denken bereits den Keim zur Fortsetzung des Krieges.

Mit Führerkult, Rassenideologie, Lebensraumtheorie und Gleichschaltung des gesamten öffentlichen Lebens wurde der Faschismus in Europa und Japan zur Bedrohung für die ganze Welt. 1945 setzte die amerikanische Armee erstmals Atomwaffen ein. Seither "ist die Sintflut herstellbar" (Max Frisch).

### Weltpolitik seit 1945

Der Geschichtsunterricht musste sich allzu lange den berechtigten Vorwurf gefallen lassen, er trage wenig oder nichts zu Erklärung und Verständnis zeitgeschichtlicher Probleme bei. Ein Geschichtsunterricht, der Gegenwartsfragen negiert, verpasst aber nicht nur eine Chance, sondern verfehlt ein Stück weit auch seine Aufgabe. Die Tatsache, dass zu vielen zeitgeschichtlichen Phänomenen die historische Distanz fehlt, darf keineswegs als leichtfertige Entschuldigung dienen, die grossen Fragen unserer Zeit zu vernachlässigen. Dabei ist eine sinnvolle Beschränkung unumgänglich.

Grobziele	Nähere thematische Bestimmungen	- methodische Hinweise - Hinweise auf Lehrmittel	Q
<p>① <u>Erster Weltkrieg</u></p> <p>Am Beispiel des Ersten Weltkrieges aufzeigen, wie wirtschaftliche und machtpolitische Auseinandersetzungen in sinnloses Völkermorden ausarten können, was zu tiefgreifenden und weitreichenden Einschnitten in die bisherigen Strukturen führt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kriegsausbruch</li> <li>- Materialschlachten und Seekrieg</li> <li>- Entscheidungsjahr 1917 (russische Revolution, Kriegseintritt der USA)</li> <li>- Friedensbemühungen (Wilson, Völkerbund)</li> <li>- Diktatfrieden von Versailles</li> <li>- Die Schweiz im Ersten Weltkrieg</li> </ul>	<p>vgl. Imperialismus Karte Europa 1914 z. B. Verdun, nur Ueberblick</p> <p>WiB IX 4 - 7, 89 - 93; GW III 47 - 52; RV IV 65 - 76; Karte Europa 1919 1. Weltkrieg (Artel)</p> <p>ZMK VII 128 - 160 ZMK VIII 11 - 14</p>	<p>B: Bildungsziel R: Richtziel D: Did. Prinzip</p> <p>B 1 - 3, 5 B 6 D 2, 7 R 5, 7</p>
<p>② <u>Zwischenkriegszeit</u></p> <p>2 a) Am Beispiel Deutschlands aufzeigen, wie eine äusserlich und innerlich ungefestigte Demokratie in Totalitarismus abgleiten kann.</p> <p>2 b) Die Entwicklung der Weltwirtschaft seit dem 1. Weltkrieg verfolgen und aufzeigen, wie Wirtschaftskrisen in einem führenden Land weltweite Auswirkungen haben können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung der Republik</li> <li>- Auseinandersetzung mit Versailles (1919 - 23)</li> <li>- Verständigungspolitik (1924 - 29)</li> <li>- Zusammenbruch der Republik (1930 - 33)</li> <li>- Reparationen und Inflation (1919 - 23)</li> <li>- Wirtschaftlicher Aufschwung (1924 - 29)</li> <li>- Weltwirtschaftskrise 1929</li> <li>- Bekämpfung der Krise</li> <li>- Die Schweiz in der Weltwirtschaftskrise</li> </ul>	<p>Karte Deutschlands 1914/1919/1945</p> <p>ZMK VIII 20 - 23, 42 - 49</p>	<p>B 4, 5 D 2 R 5, 8</p> <p>Arbeit + Wirtsch.</p>

Grobziele	Nähere thematische Bestimmungen	- methodische Hinweise - Hinweise auf Lehrmittel	
<p>2 c) Einsichtig machen, dass wirtschaftliche Prosperität politische Stabilität und umgekehrt wirtschaftliche Krisen politischen Extremismus begünstigen können.</p>		<p>Die Verflechtung der beiden obigen Grobziele soll zu dieser Einsicht führen.</p> <p>WiB IX 16 - 21, 98; GW III 64 - 89, 119 - 135; RV IV 95 - 146</p>	<p>Arb Wir</p>
<p>③ <u>Russische Revolution</u></p> <p>Am Beispiel Russlands erfahren lassen, wie der Kommunismus auf dem Nährboden politischer und sozialer Ungleichheiten an die Macht gelangen und sich in seiner totalitären Form konsolidieren kann.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die internationale sozialistische Bewegung</li> <li>- Lenin</li> <li>- Bürgerkrieg und wirtschaftliche Schwierigkeiten</li> <li>- Richtungskämpfe</li> <li>- Stalins Wirtschaftspolitik und Terror</li> </ul>	<p>vgl. Industrielle Revolution und soziale Frage</p> <p>Die Russische Revolution (Artel) WiB IX 8 - 15; GW III 43 - 57, 89 - 96; RV IV 77 - 94 ZMK VII 79 - 88, ZMK VIII 86 - 92 <u>möglicher Längsschnitt</u></p> <p>Vom Zaren zum Sowjet</p>	<p>Koordination mit Geograph B 1 - 8 D 3, 4 R 2, 5 6</p>
<p>④ <u>Generalstreik 1918</u></p> <p>Zeigen, dass auch in der Schweiz am Ende des Ersten Weltkrieges unbefriedigende soziale und politische Zustände zu schweren Spannungen und Auseinandersetzungen führten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Industrie und Arbeiter während und am Ende des Ersten Weltkrieges</li> <li>- Generalstreik und Forderungen der Arbeiter</li> <li>- erkämpfte und aufgeschobene Ziele</li> <li>- Vom Majorz zum Proporz</li> </ul>	<p>ZMK VIII 27 - 34</p> <p>Tabelle erstellen am Beispiel eines Kantons, z. B. Zürich</p> <p>WiB IX 89 - 99 Rings W.: Die Schweiz im Krieg</p>	<p>B 4, 6 - 8 D 2, 3, 7 R 2, 5, 6, 8 R 10 - Koordination mit Staatskunde</p>

Grobziele	Nähere thematische Bestimmungen	- methodische Hinweise - Hinweise auf Lehrmittel	Q
<p>⑤ <u>Zweiter Weltkrieg</u></p> <p>5 a) Am Beispiel Deutschlands die Grundzüge einer faschistischen Diktatur erarbeiten.</p> <p>5 b) Den Kriegsverlauf im Ueberblick kennenlernen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Machtübernahme und Machtkonzentration in Deutschland</li> <li>- Organisation von Partei und Staat</li> <li>- Rassismus und Lebensraumideologie</li> <li>- Aussenpolitik zwischen Aggression und Beschwichtigung (1933 - 1939)</li> <li>- Frontenfrühling in der Schweiz</li> <li>- Kriegsvorbereitungen und Kriegsverlauf</li> <li>- der Widerstand im Dritten Reich</li> <li>- die Schweiz im Zweiten Weltkrieg</li> </ul>	<p>Max von der Grün: Wie war das eigentlich? Kindheit und Jugend im Dritten Reich (Jahrtagebuch, Darmstadt 1979, Luchterhand).</p> <p>Harald Focke/Uwe Reimer: Alltag unterm Hakenkreuz. Wie die Nazis das Leben der Deutschen veränderten. Ein aufklärendes Lesebuch. rororo aktuell 4431. Reinbek 1979.</p> <p>WiB IX 22 - 33, 102 - 107; GW III 104 - 118, 145 - 172; RV IV 147 - 160 ZMK VIII 36 - 40, 50 - 85, 93 - 163, 164 - 180</p>	<p>B 7, 8 D 2, 3 R 5 - 8 R 10 R 11 - 17 R 17</p>
<p>⑥ <u>Weltpolitik seit 1945</u></p> <p>Aufzeigen, wie das alliierte Zweckbündnis nach dem Krieg zerfällt und sich Kalter Krieg und Koexistenz entwickeln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Potsdamer Konferenz</li> <li>- Wiederaufbau und/oder Demontage</li> <li>- Teilung Deutschlands und Europas</li> <li>- Kalter Krieg und Koexistenz</li> <li>- Bündnissysteme (Warschauerpakt/Nato/UNO/Blockfreie/EFTA/EG etc.)</li> <li>- Krisen, Kriege und Gleichgewicht des Schreckens (z. B. Nahost, Kuba)</li> <li>- China</li> </ul>	<p>Vergleich: Karten 1914, 1919, 1945</p> <p>Uebersicht, ausgewählte Beispiele</p> <p>WiB 34 - 43, 44 - 49, 50 - 51, 52 - 57; FG IV 91 - 97, 153 - 174; GW III 172 - 193; RV IV 161 - 180, 216 - 218 IRO-Karten Weltgeschichte 1945 - 80 (Artel) Israel (Artel)</p> <p><u>möglicher Längsschnitt</u></p> <p>Von der chinesischen Mauer über Mao bis zur Oeffnung nach Westen</p>	<p>B 1 - 4, 8 D 3 R 6, 7, 9 R 12, 13 R 17</p>

Grobziele	Nähere thematische Bestimmungen	- methodische Hinweise - Hinweise auf Lehrmittel	Q
<p>⑦ <u>Die Schweiz von 1945 bis zur Gegenwart</u></p> <p>Grundzüge der wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Entwicklung der Schweiz seit 1945 herausarbeiten.</p>	<p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hochkonjunktur und Rezession</li> <li>- Emanzipation der Frau</li> <li>- Randgruppen</li> <li>- Junge, AHV, IV</li> <li>- Nationalstrassenbau</li> <li>- Jurafrage</li> <li>- Energie und Umweltschutz</li> </ul>	<p>ausgewählte Aspekte</p> <p>WiB IX 108 - 123</p>	<p>B 5 D 2, R 8, Koordinations mit Staat und Recht</p>
<p>⑧ <u>Nord-Südkonflikt</u></p> <p>Das Gefälle zwischen Nord und Süd beschreiben, seine Ursachen aufzeigen und Lösungsmöglichkeiten prüfen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entkolonisation</li> <li>- Die Kluft zwischen und innerhalb von Ländern</li> <li>- Welthandel und Welternährung</li> <li>- Industrialisierung und Finanzbeziehungen</li> <li>- Strategien für die Zukunft</li> </ul>	<p>Rudolf H. Strahm: Ueberentwicklung - Unterentwicklung. Werkbuch mit 59 Schaubildern und Kommentaren über die wirtschaftlichen Mechanismen der Armut. Stein/Nürnberg 1978 (Laetare)</p> <p>WiB IX 58 - 64, 124 - 126 GW III 245 - 263</p>	<p>Koordinations mit Geographie</p> <p>B 1, 3, 4 B 8 D 3 R 5 - 9 R 11 - 13 R 17</p>

## ARBEIT AM BILD

- . einen passenden Titel suchen zu einem Bild
- . eine Legende schreiben zu einem Bild
- . ein Bild beschreiben
- . eine Erzählung schreiben zu einem Bild
- . in direkter Rede aufschreiben, was die dargestellten Personen denken oder sprechen
- . einen Fragenkatalog bearbeiten zu einem Bild
- . selber Fragen aufschreiben, die für den Lehrer oder die Mitschüler bestimmt sind
- . einen Lückentext bearbeiten zu einem Bild
- . einen Fehlertext bearbeiten zu einem Bild
- . sich die zeitliche und räumliche Fortsetzung eines Bildes vorstellen (Wie liesse sich das Bild nach rechts, links, oben und/oder unten fortsetzen? Was geschah vor/nach dem Zeitpunkt der Entstehung eines Bildes? Was geschähe, wenn das Bild lebendig würde?)
- . fragen, warum bestimmte Bilder ausgewählt worden sind
- . fragen, welche Bilder zusammenpassen und welche nicht, und seine Meinung begründen
- . selber Bilder sammeln zu einem Thema, ordnen und kommentieren
- . ein Bild bestimmten Texten oder Textstellen zuordnen und umgekehrt
- . ein Bild hinterfragen: untersuchen, warum und wie es entstanden ist und welche Absicht dahinter steckt

## ARBEIT AN KARTE, GRAFIK, ZEITLEISTE UND STATISTIK

- . einen passenden Titel suchen zu einer Karte, Grafik oder Statistik
- . Legenden oder Merksätze schreiben
- . einen Fragenkatalog bearbeiten
- . selber Fragen aufschreiben, die für den Lehrer oder die Mitschüler bestimmt sind
- . einen Lückentext bearbeiten
- . einen Fehlertext bearbeiten
- . Karten, Grafiken oder Statistiken einem bestimmten Text oder einer Textstelle zuordnen und umgekehrt

- . zu einer bestimmten Karte andere Karten suchen, die die vorherige und nachfolgende Entwicklung aufzeigen
- . Karten mit symbolischen Zeichen und Zeichnungen versehen (z. B. Pfeile der Entdeckungsfahrten mit kleinen Schiffen, Orte der Bauernaufstände mit Bauernfähnchen)
- . einfaches Zahlenmaterial und Statistiken verschiedenartig darstellen (z. B. Säulendiagramm, Flächen, verschieden grosse Symbole, Prozentkreise)
- . in geeigneter Form Merksätze, Bilder, Zeichnungen, Karten usw. herstellen und an die Zeitleiste hängen
- . ohne Erläuterungen Materialien an die Zeitleiste hängen und kommentieren lassen
- . Zeitleiste oder Teile davon abbauen, durcheinander mischen und wieder aufbauen lassen

#### BILDHAFTES GESTALTEN UND WERKEN

- . Plakate und grossformatige Illustrationen gestalten
- . Zeichnungen und Illustrationen zum behandelten Stoff herstellen (für Geschichtsheft, Zeitleiste usw.)
- . historische Sachverhalte an der Moltonwand oder an der Stecktafel darstellen
- . historische Zeugnisse aller Art (z. B. Geräte, Schmuck) im Modell herstellen aus Holz, Stein, Ton, Wachs, Karton usw.
- . historische Arbeitsweisen mit entsprechenden Hilfsmitteln nachvollziehen (z. B. Steine durchbohren)
- . Requisiten, Kostüme und Kulissen anfertigen für szenische Darstellungen
- . Bilder und Gegensätze aller Art sammeln

(Nach: Messmer K.: Geschichte im Unterricht. Luzern (Kant. Lehrmittelverlag, 1981), 185.)

## ANHANG 2: KURZ-PORTRAIT VON LEHRMITTELN

A) Unterrichtswerke, die in den Kantonen der Innerschweiz als Hauptlehrmittel eingesetzt werden, sich aber auch als Zusatzlehrmittel und für die persönliche Vorbereitung des Lehrers eignen. (Die Lehrmittel sind durch die angegebenen Verlage oder durch den Buchhandel zu beziehen.)

### WELTGESCHICHTE IM BILD (O. Allemann)

Lehrmittel für den Geschichtsunterricht an Volksschulen. Hrsg.: Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz. Solothurn 1977/1978 (zu beziehen beim kantonalen Lehrmittelverlag, Luzern).

Uebersicht:

Band 6. Schuljahr Urgeschichte bis 1200 (Schweiz 1353)

Band 7. Schuljahr 1200 (Schweiz 1353) bis 1750

Band 8. Schuljahr 1750 bis 1900

Band 9. Schuljahr 20. Jahrhundert

Lehrerkommentar zu allen Bänden

Weltgeschichte (je rund die Hälfte der Schülerbände) und Schweizer Geschichte (je rund ein Viertel) werden parallel behandelt. Dazu finden sich in jedem Band drei Themenreihen (Längsschnitte, je rund ein Viertel). Das Lehrmittel bietet nebst Arbeitsaufgaben für die Selbsttätigkeit des Schülers vor allem gutes Bildmaterial. (Das Unterrichtswerk wird vollständig überarbeitet.)

### ZEITEN - MENSCHEN - KULTUREN (P. Ziegler)

Lehrmittel für den Geschichtsunterricht an Volksschulen (7. bis 9. Schuljahr). Zürich 1976 ff (zu beziehen beim kantonalen Lehrmittelverlag, Zürich).

Uebersicht:

Band 1 Altertum: Ägypter - Griechen - Römer

Band 2 Mittelalter: Mittelalter - Buchdruck - Entdeckungen

Band 3 Renaissance - Reformation

Band 4 Gegenreformation - Absolutismus - Aufklärung

Band 5 USA - Französische Revolution - Napoleon - Schweiz 1789 - 1813

Band 6 Industrialisierung und soziale Fragen

Band 7 Wiener Kongress bis Ende 1. Weltkrieg ~~(in Vorbereitung)~~

Band 8 ~~Schweiz ab 1815 (in Vorbereitung)~~ 1919 - 1945

(Lehrerkommentar noch nicht erschienen)

Der Hauptakzent dieses breitangelegten, materialreichen Unterrichtswerkes liegt auf der allgemeinen Geschichte. Die Schweizer Geschichte wird ab Spätmittelalter behandelt. Das Lehrmittel bietet vor allem zahlreiche wertvolle Quellen, die aber wie die übrigen informativen Materialien von Arbeitsaufgaben nicht erschlossen werden. Die Bücher eignen sich für die persönliche Vorbereitung des Lehrers und als Zusatzangebot für den Schüler.

## GESCHICHTLICHE WELTKUNDE

Lehrmittel für den Geschichtsunterricht an Volksschulen. Frankfurt a/M (Diesterweg).

### Übersicht:

- Band 1 Von der frühen Zeit der Menschen bis zum Beginn der Neuzeit
  - Band 2 Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts
  - Band 3 Von der Zeit des Imperialismus bis zur Gegenwart
- Lehrerkommentar zu allen Bänden

Dieses für deutsche Schüler geschaffene Unterrichtswerk ist universalgeschichtlich ausgerichtet, lernzielorientiert und bietet reichlich Materialien (Karten, Bilder, Statistiken usw.). Rund ein Viertel der Texte sind Quellen(ausschnitte). Zu jedem Band gehören zwei Arbeitshefte für den Schüler. Im Bereich der allgemeinen Geschichte kann dieses Lehrmittel im Unterricht an Volksschulen eingesetzt werden.

## REISE IN DIE VERGANGENHEIT (H. Ebeling, W. Birkenfeld)

Ein geschichtliches Arbeitsbuch. Braunschweig (Westermann).

### Übersicht:

- Band 1 Von fernen Zeiten
  - Band 2 Aus Mittelalter und Neuzeit
  - Band 3 Das Werden der modernen Welt
  - Band 4 Geschichte und Politik in unserer Zeit
- Lehrerausgabe zu allen Bänden

Dieses für deutsche Schulen geschaffene Unterrichtswerk ist methodisch durchgehend aufgearbeitet und vor allem sprachlich dem Schüler angepasst. Der Lehrerkommentar ist ausserordentlich hilfreich. Im Bereich der allgemeinen Geschichte kann dieses Lehrmittel im Unterricht an Volksschulen eingesetzt werden.

B) Unterrichtswerke und Materialien, die sich als Zusatzlehrmittel eignen (z. B. im Klassensatz)

## ERINNERN UND URTEILEN (F. Jahr et al.)

Menschen in ihrer Zeit. Unterrichtseinheiten Geschichte. Stuttgart 1977 ff (Klett).

### Übersicht:

- Band 1 Urgeschichte bis zum Ende des römischen Weltreichs
  - Band 2 Von Kaiser und Papst im Mittelalter bis zur Gründung der USA
  - Band 3 Von der französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg
  - Band 4 Vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart (in Vorbereitung)
- Lehrerkommentar zu allen Bänden

Dieses Unterrichtswerk ist auf Deutschland ausgerichtet und berücksichtigt die Schweizer Geschichte nicht. Die sehr umfangreichen Unterrichtseinheiten sind klar gegliedert, vielfältig aufgearbeitet und erschlossen und stellen den Bezug zur Gegenwart her. An den Benutzer werden einige Ansprüche gestellt. Die Bücher eignen sich für die persönliche Vorbereitung des Lehrers und empfehlen sich als Zusatzangebot für den Schüler.

## FRAGEN AN DIE GESCHICHTE

Geschichtliches Arbeitsbuch für die Sekundarstufe I. Frankfurt a/M (Hirschgraben).

### Uebersicht:

- Band 1 Weltreiche am Mittelmeer
  - Band 2 Die europäische Christenheit
  - Band 3 Europäische Weltgeschichte
  - Band 4 Die Welt im 20. Jahrhundert
- Lehrerkommentar zu allen Bänden

Dieses Lehrmittel ist auf die Universalgeschichte ausgerichtet und versteht sich vor allem als Materialangebot. Es bietet eine Fülle von klaren Karten, Bildern, Statistiken usw. und wendet sich mit seinen meist recht anspruchsvollen Quellen auch an Schüler der Sekundarstufe II (ab 10. Schuljahr). Die mit Arbeitsaufgaben erschlossenen Bücher eignen sich insbesondere für die persönliche Vorbereitung des Lehrers und z. B. als Zusatzangebot für den Schüler.

## UNSER WEG DURCH DIE GESCHICHTE

Lehrmittel für den Geschichtsunterricht an Volksschulen. Frankfurt a/M (Hirschgraben).

### Uebersicht:

- Band 1 Altertum und Mittelalter
  - Band 2 Die Grundlagen unserer Gesellschaft (1500 - 1900)
  - Band 3 Die Welt gestern und heute
- Lehrerkommentar zu allen Bänden

Dieses für deutsche Schulen geschaffene Unterrichtswerk ist materialreich und mit Arbeitsaufgaben erschlossen. Die Themen sind zweckmässig gegliedert und sprachlich dem Schüler angepasst. Zu jedem Band besteht ein wertvoller Lehrerkommentar von Hans Heumann: Problemorientierter Geschichtsunterricht. Lernziele - Modelle. Frankfurt a/M (Hirschgraben). Im Bereich der allgemeinen Geschichte kann dieses Lehrmittel im Unterricht an Volksschulen eingesetzt werden.

## GESCHICHTE UNSERER ZEIT

Zeitgeschichtliche Lesehefte für das 6. bis 9. Schuljahr. Wattwil (Artel).

### Uebersicht:

- Heft 1 Kolonialismus
- Heft 2 Die soziale Frage
- Heft 3 Hitlers Weg in den Krieg
- Heft 4 Zweiter Weltkrieg (1. Teil): Ueberfall
- Heft 5 Zweiter Weltkrieg (2. Teil): Zusammenbruch
- Heft 6 Die russische Revolution
- Heft 7 Raumfahrt
- Heft 8 Israel
- Heft 9 Weltgeschichte 1945 - 80
- Heft 10 Erster Weltkrieg

Diese Lesehefte bieten ansprechende, vielfältige Texte und gute Illustrationen. Die Themen sind sehr breit angelegt, so dass für den Einsatz im Geschichtsunterricht eine Auswahl unumgänglich ist. In diesem Sinn eignen sich die Lesehefte vor allem als gezieltes Zusatzangebot und für das Selbststudium des Schülers.

#### REIHE GESCHICHTLICHER ARBEITSHEFTE

Schülerhefte für den Geschichtsunterricht im 6. bis 9. Schuljahr. Kulmbach (Baumann).

Übersicht:

- Heft 1 Menschen - Völker - Reiche (Urgeschichte bis Mittelalter)
- Heft 2 Herrscher - Länder - Staaten (Beginn der Neuzeit bis Industrialisierung)
- Heft 3 Nationen - Ideologien - Blöcke (Soziale Frage bis Gegenwart)

Im Gegensatz zu anderen geschichtlichen Arbeitsheften können die vorliegenden Hefte grundsätzlich zu jedem beliebigen Lehrmittel begleitend verwendet werden. Sie behandeln allerdings keine schweizerischen Themen.

Die Schülerarbeitshefte enthalten Quellentexte, Bilder, Grafiken, Lückentexte usw. mit Arbeitsaufgaben und eignen sich sowohl für individuelles Arbeiten, als auch für Gruppenunterricht und klassenweises Erarbeiten in einer offenen Unterrichtssituation. Zu jedem Schülerheft besteht ein Lehrerkontrollheft mit Lösungsvorschlägen und kurzen Hinweisen auf mögliche Arbeitsformen. Die einzelnen Kapitel halten sich umfangsmässig in einem für die Orientierungsstufe geeigneten Rahmen.

#### C) Zur Vorbereitung des Geschichtsunterrichts

#### GESCHICHTE IM UNTERRICHT (K. Messmer)

Eine Arbeitsmethodik anhand ausgewählter praktischer Beispiele für das 5. bis 10. Schuljahr mit einer didaktischen Einführung. Luzern 1981 (zu beziehen beim kantonalen Lehrmittelverlag, Luzern).

Anhand praktischer Beispiele mit zahlreichen Kopiervorlagen bietet das Buch eine Übersicht über mögliche Arbeitsformen im Geschichtsunterricht.





Z  
(